



Europäische
Kommission

Der Europäische Sozialfonds in Aktion

Mehr Jobs, weniger Ausgrenzung



Wer in Arbeit steht, ist seltener von Armut betroffen und besser in die Gesellschaft eingebunden. Dennoch haben am Arbeitsmarkt nicht alle die gleichen Chancen. Für bestimmte gesellschaftliche Gruppen und Einzelpersonen kann es schwieriger sein, eine Beschäftigung zu finden. Ob infolge der ethnischen Herkunft, des Bildungsstands, einer Behinderung oder des Alters: Zahlreichen Menschen bleibt der Arbeitsmarkt verschlossen. Das derzeit schwierige wirtschaftliche Umfeld verschlimmert die Lage weiter.

Vom Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützte Projekte können all jenen helfen, die möglicherweise durch das

Netz nationaler Maßnahmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut fallen.

Zwischen 2007 und 2013 gehörten 33 % aller Menschen, die an ESF-Projekten teilnahmen, zu benachteiligten Gruppen: 9 % hatten eine Behinderung, und 12 % waren Migranten, während 4 % zu Minderheiten wie den Roma und 9 % zu sonstigen schutzbedürftigen Gruppen gehörten.

Der Fonds verfolgt bezüglich des Abbaus von Hindernissen für die Teilhabe bestimmter Menschen an der Gesellschaft einen zweigleisigen Ansatz. Ziel ist, soziale

Ausgrenzung zu bekämpfen. Bestimmte ESF-Projekte befassen sich direkt mit gefährdeten Menschen. Sie bieten Schulungen bzw. Beratung an und sollen die Beschäftigungschancen verbessern. Andere hingegen zielen auf die öffentliche Wahrnehmung und Sozialsysteme ab und wollen das Bewusstsein für die Auswirkungen von Vorurteilen schärfen und öffentliche Dienstleistungen verbessern.

Der ESF fördert die aktive Einbindung aller

Durch ein Durchbrechen des Armutskreislaufs, indem Menschen in Arbeit gebracht werden...

Wenn es um die Bekämpfung sozialer Ausgrenzung geht, wird der ESF in der EU in verschiedener Weise eingesetzt. Entscheidend sind kultureller Zusammenhang und Bedürfnisse der Beteiligten. Das Ziel jedoch bleibt gleich: Menschen zu einer Beschäftigung verhelfen und hierdurch den Kreislauf von Armut und Ausgrenzung zu durchbrechen. Sozialunternehmen können hierzu einen Beitrag leisten.

Obschon diese Unternehmen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt werden, wollen sie nicht in erster Linie Gewinne erzielen, sondern ihren

Gemeinschaften dienen. Dies lässt sich unter anderem durch die Schaffung von Arbeitsplätzen für Menschen umsetzen, die andernfalls arbeitslos blieben. Der ESF unterstützt eine Reihe dieser Unternehmen, darunter das Welcome Café in Schweden, das Migrantinnen die Möglichkeit gibt, Schwedisch zu lernen und gleichzeitig eine Beschäftigung nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten auszuüben.

Partnerschaften zwischen Organisationen, unter anderem auf Ebene örtlicher Gemeinschaften, können wichtig sein, wenn es darum geht, spezielle Bedürfnisse in einer bestimmten Region anzugehen. Der Fonds kann Menschen helfen, die Kenntnisse, Kompetenzen und Grundvoraussetzungen zu erlangen, um in ihren Gemeinschaften Projekte durchzuführen, die die komplexe Problematik der sozialen Eingliederung angehen sollen.

Menschen eine Chance zu geben, ist eine der Prioritäten des Fonds, wobei die Menschen auch bereit sein müssen, diese Chancen zu nutzen. Dabei helfen können ihnen „Integrierte Wege in die Beschäftigung“.

Das Konzept beinhaltet individuelle Beratung, um Erwartungen und Bedürfnisse der Teilnehmenden zu ermitteln und gezielte Schulungen zu organisieren. Sobald die Teilnehmenden die erforderlichen Fähigkeiten besitzen, werden sie im Rahmen der Arbeitssuche bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen unterstützt und beraten. Die anschließende Nachbetreuung erfolgt oft in Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeber.



Durch einen Fokus auf bedürftige Menschen...

Drogen- und Alkoholmissbrauch, Unkenntnis der Landessprache, Obdachlosigkeit, unzureichende Gesundheitsversorgung, Verschuldung oder begrenzter Zugang zu Bildung sind Ursachen für eine dauerhafte soziale Ausgrenzung. Auch Rassismus und Diskriminierung hindern Menschen daran, aktiv in unserer Gesellschaft mitzuwirken.

Vom ESF unterstützte Projekte versuchen diese Barrieren abzubauen, indem Beratung sowie allgemeine und berufliche Bildung, Unterstützung für Selbstständige und Zugang zu Gesundheitsversorgung angeboten werden.

Was Angehörige der Roma-Gemeinschaften und damit der größten ethnischen Minderheit in der EU angeht, bringen bestimmte ESF-Projekte Mittler und Sozialarbeiter aus der Gemeinschaft in die Schulen, um die Einschulung von Roma-Kindern zu fördern. Andere wiederum nutzen Roma-Vorbilder, um junge Menschen dazu zu motivieren, ihre Ausbildung fortzusetzen. In Bezug auf Selbstständige unterstützt der ESF Roma-Frauen, die ihren eigenen Handwerksbetrieb gründen möchten.

Es geht aber nicht nur um die Roma. In Berlin profitieren einige Menschen mit Behinderungen von einem neuen Ansatz für berufliche Bildung, der mit Unterstützung ausgebildeter Gebärdensprachdolmetscher umgesetzt wird. Drogenabhängigen in Berlin werden dank Projekten mit flexibler Zeiteinteilung erfolgreiche Lernerfahrungen ermöglicht. Auch in Spanien werden neue Ausbildungsmethoden gefördert. Galizien beispielsweise nutzt die Unterstützung durch den ESF, um Menschen ohne Qualifikation in modular aufgebauten Kursen Grundfertigkeiten zu vermitteln.



Aufbau von Sonderschulprogrammen in Estland

Eine Betreuungseinrichtung in Tallinn unterstützt Kinder und Jugendliche mit Behinderungen. Neben Rehabilitationsmaßnahmen fördert die Tagesstätte Käo seit 2000 die Eigenständigkeit der Kinder durch Kurse für Selbstständigkeit und das Erlernen von Fertigkeiten.

Jugendliche mit abgeschlossener Grundschulbildung konnten keine Berufsausbildung beginnen, selbst wenn sie dies wollten. Grund war, dass keine von ihnen auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten war.

Die Tagesstätte nutzte ESF-Mittel in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum der Universität Jyväskylä in Finnland, um Kurse einzurichten und Lehrer auszubilden, die Menschen mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen unterrichten.

Zwischen 2007 und 2008 wurden 30 Lehrkräfte geschult. Inzwischen stehen denjenigen, die in der Tagesstätte eine Berufsausbildung absolvieren wollen, zwei Kurse offen.

Durch die Bekämpfung von Diskriminierung...

Der ESF hilft Menschen, Fertigkeiten zu entwickeln und das Selbstvertrauen aufzubauen, das sie für die Teilhabe an ihrem sozialen Umfeld benötigen.

Um Diskriminierung am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft insgesamt zu bekämpfen, wollen die vom Fonds unterstützten Projekte die Öffentlichkeit für das Problem sensibilisieren und Unternehmen helfen, ihre Praktiken zu verbessern. Beispielsweise nutzt die Kampagne „Berlin braucht dich!“ ESF-Gelder, um Arbeitgeber (hauptsächlich im öffentlichen Sektor) aufzufordern und zu unterstützen, ein Viertel ihrer Ausbildungsplätze an junge Menschen mit Migrationshintergrund zu vergeben. In den ersten drei Jahren hat sich die Zahl der Auszubildenden im öffentlichen Sektor fast verdoppelt.

Innovative Kinderbetreuung

Wenn Frauen keine gute Kinderbetreuung finden, kann das unter Umständen dazu führen, dass sie ihren Job aufgeben müssen. Staatliche Kindergärten sind in Europa häufig überfüllt, derweil privat betriebene Einrichtungen oft unbezahlbar sind. In der Tschechischen Republik greifen einige Arbeitgeber auf ESF-Gelder zurück, um Abhilfe zu schaffen.

Im Einzelnen bauen sie als „Kindergruppen“ bezeichnete Krippen auf, die direkt am Arbeitsplatz betrieben werden und Platz für 7 bis 24 Kinder bieten. Betreuung wird über zahlreiche Kanäle angeboten, d. h. über örtliche Schulen, Sozialunternehmen oder die Arbeitgeber selbst.

Öffentliche Dienste gehen oft nicht auf besondere Bedürfnisse ein. Der Fonds unterstützt Aktivitäten, die die Qualität der angebotenen Leistungen beispielsweise durch Mitarbeiterschulungen oder die Anpassung der Leistungen verbessern sollen.

Was bleibt zu tun?

Je früher Projekte auf Menschen abzielen, die von Ausgrenzung bedroht sind, desto wirksamer ist die Maßnahme. Der Europäische Sozialfonds steigert seine Effizienz, indem er seine Aktivitäten mit anderen EU-Fonds abstimmt, um eine größere Wirkung zu erzielen und Menschen jeder Lebensphase zu helfen.

Neue Lösungen für die akuten Bedürfnisse der Gesellschaft sind dringender denn je, zumal das wirtschaftliche Umfeld schwierig bleibt. Ein möglicher Ausweg sind sozial innovative Ansätze. Die steigende Arbeitslosigkeit trifft die schwächsten Bevölkerungsgruppen am stärksten. Ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung sozialer Innovation wird dazu beitragen, die Folgen abzumildern.

Der Fonds wird dabei mit örtlichen Partnern zusammenarbeiten, um deren Einbindung zu stärken und ihnen einen besseren Zugang zu Mitteln zu verschaffen. Bildungseinrichtungen, Arbeitnehmerorganisationen, NRO für Beschäftigung, soziale Eingliederung und benachteiligte Gruppen sowie Arbeitgeberorganisationen haben allesamt wichtige Beiträge zu ESF-Programmen zu leisten.

Weitere Informationen zum ESF:

<http://ec.europa.eu/esf>

Die elektronische Ausgabe dieser Veröffentlichung ist in allen Amtssprachen der EU erhältlich.

© Europäische Union, 2013

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.



Amt für Veröffentlichungen



<https://www.facebook.com/socialeurope>



https://twitter.com/EU_Social

ISBN 978-92-79-34090-1 (epub)

ISBN 978-92-79-33335-4 (online)



9 789279 333354

doi:10.2767/95269 (online)

doi:10.2767/86162 (epub)